



Autor: Rebecca Wyss
Zürberg
8048 Zürich
tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch



21. November 2013

Seite: 10

Handwerk in der Denkmalpflege

Auflage	21'044	Ex.
Reichweite	n. a.	Leser
Erscheint	woe	
Fläche	64'962	mm ²
Wert	n. a.	

Das Haus am Steinwiesplatz im neuen Kleid

Seit mehr als hundert Jahren steht das Haus mit der Nummer 28 am Steinwiesplatz. Nach einer **Sanierung** erstrahlt es nun in neuem Glanz.

Rebecca Wyss

Gross und ehrwürdig steht es da, das Haus mit der Nummer 28. Seit 134 Jahren schon begrenzt es die Minerva- und Hottingerstrasse und krönt die Ecke mit dem Turm zum Steinwiesplatz. Während es in seinen Anfängen noch ein paar Pfützenspritzer von vorbeitrabenden Rössern mit Wagen abbekommen hat, klebt mittlerweile eine ganze Schicht von Autoabgasen an seiner Fassade. Oder besser gesagt, klebte. Denn nun erstrahlt das Haus von Magdalena Kazmer dank einer **Sanierung** in neuem Glanz. Mitte Juli fand das «Abgrüschte-Fest» statt, zu dem alle **Handwerker**, die mitgearbeitet hatten, eingeladen waren. «Für uns war es eine grosse Freude, nach der intensiven Zeit endlich feiern zu können», sagt Kazmer.

Dachgeschoss wird belebt

1½ Jahre dauern die **Sanierungsarbeiten** nun schon an. In dieser Zeit veränderte sich das seit 2012 **denkmalgeschützte** Haus von aussen kaum. Umso mehr dafür im Innern. Der grösste Einschnitt war der Ausbau des Estrichs zu einer kleinen Wohnung mit Turmzimmer und die Erneuerung der Dachterrasse über der Stadt. Hinzu ka-

men Lukarnen anstelle bestehender Fensteröffnungen.

Das Dachgeschoss wird künftig also belebter. Nicht ohne Grund, wie die Hauseigentümerin sagt: «Mir war wichtig, dass alle Bewohner Zugang zur Dachterrasse haben, weil dies das Miteinander im Haus fördern soll.» Weiter bauten die **Handwerker** die Büroräumlichkeiten im 3. Obergeschoss zu einer Wohnung um. Um deren schmalen Gang luftiger zu gestalten, erweiterten sie diesen zu einer kleinen Halle mit Oberlichtern. Bereits ein Jahr zuvor wurden zudem Küchen und Bäder sowie Leitungen der Wohnungen vom Erdgeschoss bis ins 2. Obergeschoss **saniert**. Gerade der Verzicht auf die morgendliche Toilette während der Bauzeit war laut Kazmer, die mit ihren Kindern selbst im Haus wohnt, eine Herausforderung: «Wir mussten uns ziemlich einschränken. Für die kurze Zeit war es aber aushaltbar.»

«Der Zwischenraum ist die Stadt»

Geplant hat den Umbau der Architekt René Haubensak. Er kennt jeden Winkel des Hauses. Nicht nur aufgrund von alten Plänen. Haubensak arbeitet seit 33 Jahren im Gebäude. Entsprechend gross ist sein Respekt: «Für mich ist das Gebäude in städtebaulicher Hinsicht grossartig.» Geiger Theodor Bartholomäus aus Ravensburg baute das Haus 1879 parallel zur Hottinger- und zur Minervastrasse und passte es so in den vorhandenen konischen Stadtraum ein. Die Folge: Das Haus erhielt einen konischen Grundriss. Durch die für damals moderne

Bauweise wurde das Haus laut Haubensak zum Zwischenraum – dem Bereich, der sich zwischen städtischen Objekten wie Strassen, Plätzen oder Parks befindet. «Dieser Zwischenraum ist die Stadt», erklärt der Architekt. Reagieren auf das, was vorhanden ist – das sollte laut ihm für den Städtebau und jeden Hausumbau gelten. Was das heisst, zeigt sich am Haus am Steinwiesplatz. Sockel verhüllen da aus der Wand ragende Leitungen, die andere Planer hätten umverlegen lassen. Haubensaks Absicht dahinter: «Ich wollte so wenig wie möglich vom Bestehenden verändern.»

Magdalena Kazmer erbt das Haus von den früheren Besitzerinnen Mathilde und Gertrud Swoboda. Ihre Eltern hatten diese beim gemeinsamen Musizieren kennengelernt und bauten einen engen Kontakt zu den beiden Schwestern auf. Die beiden stammten ursprünglich aus der ehemaligen Tschechoslowakei, liebten die Musik, die Kunst und den Kontakt mit Menschen. «Die beiden Schwestern waren Lebefrauen. Die Pflege des Hauses war eher zweitrangig», sagt Kazmer.



Ausblick aus dem Dachgeschoss.

Autor: Rebecca Wyss
Zürberg
8048 Zürich
tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch

Auflage 21'044 Ex.
Reichweite n. a. Leser
Erscheint woe
Fläche 64'962 mm²
Wert n. a.



Das Haus an der Hottingerstrasse 28 als städtischer Zwischenraum.



Am «Abgrüschte-Fest» feierten alle Beteiligten die **Sanierung** des Hauses am Steinwiesplatz.

Foto: zvg.